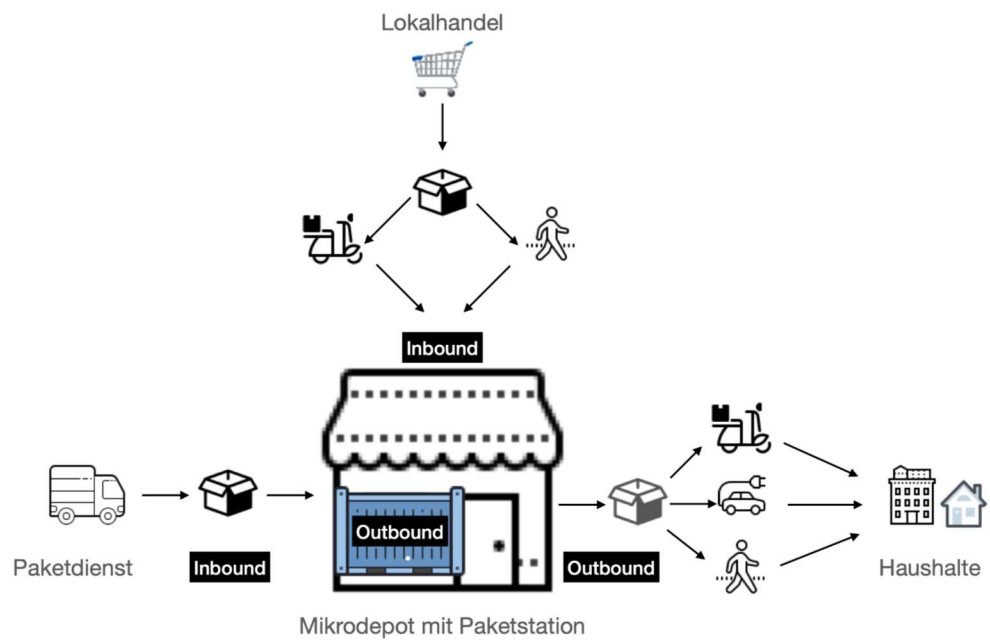


## KLIMANEUTRALE BELIEFERUNG VON KUNDEN EINER EINKAUFSTADT



### Kurzfassung

Machbarkeitsstudie für die Stadt Hof zur Beauftragung  
Vorgelegt von der Logistik Agentur Oberfranken e.V.

## **1. Vorbemerkungen und Überblick**

Die Logistik Agentur Oberfranken e.V. wurde von der Stadt Hof für den Zeitraum Juni 2020 bis März 2021 mit der Erarbeitung der Studie beauftragt.

In diesem Bearbeitungszeitraum kamen einige Auswirkungen der Verbreitung des Virus CoVid19 zum Tragen, die insbesondere den persönlichen Austausch mit Stakeholdern des Projekts eingeschränkt haben. Dennoch konnte es gelingen über den Einsatz geeigneter Hygienemaßnahmen und die Nutzung von Online-Medien die Projektarbeit im Sinne des Auftraggebers zu bearbeiten. In einigen Kernthemen der Studie hat die pandemische Entwicklung sogar die Bedeutung und die Notwendigkeit des Projektthemas verstärkt. Dies trifft insbesondere auf die Einstellung des lokalen Handels zu, der in seinen Geschäftsmodellen durch unterschiedlichste Varianten des sogenannten „Lockdowns“ behindert wurde.

Die unterschiedlichen Aspekte der Projektarbeit wurden von Beginn an in Arbeitspakete unterteilt und konnten vollumfänglich bearbeitet werden. Die Stadt Hof hat mit ihrer Wirtschaftsförderung und dem Stadtmarketing eine wesentliche Unterstützung in der Zielerreichung geleistet und stand im permanenten Austausch mit der Logistik Agentur Oberfranken e.V.

In diesem zusammengefassten Bericht werden die Ergebnisse aus lokalen Erhebungen mit theoretischen Ansätzen und Berechnungen verknüpft, so dass sich ein Gesamtbild über das Machbare einer Einkaufsstadt wie Hof darlegen lässt und konkrete Handlungsempfehlungen vorgestellt werden.

## **2. Aufgabenstellung**

Die Stadt Hof beauftragt eine Machbarkeitsstudie, die zeigen soll, ob für kleinere Städte am Beispiel dieser Einkaufsstadt Klimaverbesserungen durch Bündelungen von gewerblichen An- und Ablieferverkehren und Kundenbelieferungen möglich sein können. Dabei ist der Einsatz von alternativen Zustellfahrzeugen und die Einbindung möglicher Mikrodepots zu untersuchen. Die Aufgabenstellung beinhaltet zudem Fragestellungen nach der Akzeptanz, der Bereitschaft und den Anforderungen der Endverbraucher, des Handels und der Dienstleister für die Umsetzung des Konzepts.

Bisher bekannte Themen im Zusammenhang mit dieser Aufgabenstellung wurden vorrangig im urbanen Raum, also in Großstädten erarbeitet und in der Regel versuchsweise zur Umsetzung gebracht. Dabei stand die Nutzung von alternativen Zustellkonzepten weitestgehend darin in Mikrodepots Sendungen von Paketdiensten gebündelt anzuliefern, zu sortieren und mit alternativen Zustellfahrzeugen auf die letzte Meile zu bringen. Unser Ansatz geht im Gegensatz zu diesen urbanen Projekten von Beginn an auch auf die Bedarfe des lokalen Handels ein, der im Wettbewerb zum Online-Handel vor besonderen Herausforderungen steht. Der Verringerung und Vermeidung von Abwanderungen aus dem Stationärhandel, bei gleichzeitiger Reduzierung des Individualverkehrs durch Vermeidung von Fahrten, kommt deshalb eine besondere Bedeutung zu.

## **3. Vorgehensweise**

Die Bearbeitung erfolgte durch Einzelbetrachtung nachfolgender Aspekte in unterschiedlichen Arbeitspaketen:

- Arbeitspaket Endverbraucher
- Arbeitspaket Einzelhandel und gewerbliche Transportdienstleister
- Arbeitspaket Kurierdienst mit Lastenfahrrädern
- Arbeitspaket digitale und physische Umsetzungsmöglichkeiten

- Arbeitspaket Berechnung von Umweltentlastungen
- Arbeitspaket Wirtschaftlichkeit

#### 4. Ergebniszusammenfassung

Bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern besteht großes Interesse an neuen Zustellformen mit Alternativen zu den gängigen Formen der Belieferung und des Kaufs im Stationärhandel. Aus Sicht der Personen, die an Befragungen teilgenommen haben, scheint eine hinreichende Akzeptanz für die Umsetzung eines entsprechenden Angebots gegeben zu sein.

Viele Personen geben den Einkauf im Netz an, weil aus Ihrer Sicht die Ware lokal nicht zu kaufen ist. Hier besteht offensichtlich Handlungsbedarf bei der Sichtbarkeit der Angebote. Seitens des Handels konnte keine Überzeugung erfolgen. Hier besteht Skepsis, die vermutlich mit der Gesamtlage des stationären Handels im Zusammenhang steht.

In Hinblick auf die Ersparnis von Treibhausgasen wurden wesentlich die Emissionen von CO<sub>2</sub> verglichen. Das Ergebnis zeigt auf, dass jede vermiedene Fahrt, die durch eine Lastenfahrradzustellung oder Fußweg erfolgt (Abholung im Mikrodepot/Paketstation) geeignet ist einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Bei der Betrachtung geht es um 70 Sendungen je Arbeitstag. Mit diesem Ansatz würde sich im Vergleich zum mobilen Individualverkehr je Zustellung/ unnötiger Abholung 1.239g CO<sub>2</sub> einsparen lassen. Bei 260 Einsatztagen ergäbe dies einen beachtlichen Gesamtwert von 22,55t CO<sub>2</sub> im Kalenderjahr.

#### 5. Handlungsempfehlungen

Der Verbesserung der Klimasituation aus Transport von Paketen und Einkaufsverhalten von Kund\*Innen und Kunden in der Stadt Hof ist realisierbar. Insbesondere die positive Einstellung der Verbraucher und Verbraucherinnen zeigt auf, dass Interesse für die Thematik besteht. Allerdings lassen sich die besten Ergebnisse nur dann erzielen, wenn eine hinreichende Anzahl an Paketen über ein Paketstation oder Alternative Zustelldienste in einem Mikrodepot verarbeitet werden können. Ein fehlendes oder wenig ausgeprägtes Online-Angebot des Hofer Handels steht dem entgegen. Nicht zuletzt das Umfrageergebnis über fehlende Angebote in der Stadt zeigt auf, dass hier besonderer Handlungsbedarf vorliegt. Wenn, so wie es beschrieben ist, jeder achte Euro online ausgegeben wird und bereits ein Drittel der Käufer\*Innen über sechzig ist, so zeigt sich hier in besonderer Art und Weise die Notwendigkeit für den lokalen Handel, sich diesem Verkaufskanal offensiv zu stellen. Nicht zuletzt wird das vielerorts vorhergesagte Sterben der Innenstädte nur durch eine Belebung erfolgreich unterbunden werden. Dort wo Menschen sich wohlfühlen und wo sie die unterschiedlichsten Erfahrungen positiver Art machen können, werden sie sich auch aufhalten.

Als Ergebnis dieser Studie empfehlen wir folgende Einzelschritte:

- Überzeugung des Handels, dass er als Teilnehmer an einem alternativen Zustelldienst Kundenbedürfnisse erfüllen kann und sich damit Marktanteile sichert.
- Gespräche mit potenziellen Unternehmern/ Gründungswilligen mit dem Ziel, dass diese bereit sind ein Geschäftsmodell für die jeweilige Aufgabe zu entwickeln.
- Gewinnung mindestens eines Paketdienstes als Beitrag für die Grundauslastung.
- Untersuchung von Fördermöglichkeiten für die erste Implementierung eines Mikrodepots mit angeschlossenen alternativen Paketzustelldienst und Paketstation im Sinne dieser Studie.
- Versuchsweise Betrieb über zwei Jahre mit den neuen Angeboten unter wissenschaftlicher Begleitung, um die Ergebnisse beziehungsweise die Veränderungen zu dokumentieren und fortwährend anzupassen.

## **6. Übertragbarkeit der Ergebnisse**

In der Stadt Hof gemachten Erfahrungen und gewonnenen Erkenntnisse lassen sich auf andere vergleichbare Städte und Gemeinden übertragen. An vielen Orten gleicher Größe und vor dem Hintergrund gleicher Problemlagen sind die Notwendigkeit für Anpassungen augenscheinlich. Nicht zuletzt durch die Pandemie haben sich mehr Verbraucher und Verbraucherinnen dem Onlinehandel zugewandt. Sie wieder in Geschäfte des lokalen Handels zu bewegen, wird eine große Herausforderung sein, die sich nur im Zusammenwirken mit neuen Dienstleistungsangeboten - sprich Service - erzielen lassen wird.

## **7. Weiterführende Informationen**

Bei Interesse stehen die Logistik Agentur Oberfranken e.V. und die Wirtschaftsförderung der Stadt Hof für weitere Informationen und der Fortentwicklung der Thematik selbstverständlich gern zur Verfügung.